

# Volls- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 24 fr.

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 72.

Sonntag den 9. September.

1860.

## Stuttgart.

Zu dem Baubezirk Schorndorf sind die nachstehenden Bahnwärterhäuser zur Ausführung zu bringen.

1)	Bahnwärterhaus bei No.	25. der	V.	Stunde der Waage,
2)	"	49. der	"	Stunde an der Nordhalbe,
3)	"	87. der	"	Stunde im Oberwinkel,
4)	"	2. der	VI.	Stunde in den Wolfäckern,
5)	"	37. der	"	Stunde in den Kögelwiesen,
6)	"	79. der	"	Stunde im Ueberhan,
7)	"	121. + 50.	"	Stunde in den Weihergärten,
8)	"	47. der	All.	Stunde in der gemeinen Huth,
9)	"	72. der	"	Stunde im Teich,
10)	"	107. der	"	Stunde an der Ziegelhütte,
11)	"	33. der	VII.	Stunde in dem obern Graben,
12)	"	82. der	"	Stunde in der Hammerstadt,
13)	"	102. der	"	Stunde im Schinzler,
14)	"	7. der	IV.	Stunde im Seebronnen,
15)	"	45. der	"	Stunde in der Au,
16)	"	94. der	"	Stunde auf dem Brühl [in Plüderhausen],
17)	"	126. der	"	Stunde am Hummelbach.

Die einzelnen Arbeiten sind nach den Vorausschlags-Preisen berechnet und betragen für sämtliche Bahnwärterhäuser wie folgt:

1]	Grabarbeit	1267 fl. 29 fr.
2]	Maurer- und Steinhauer-Arbeit	26,330 fl. 31 fr.
3]	Gypser-Arbeit	1,389 fl. 59 fr.
4]	Zimmer-Arbeit	8,206 fl. 45 fr.
5]	Schreiner-Arbeit	4,033 fl. 22 fr.
6]	Glaser-Arbeit	1,052 fl. 3 fr.
7]	Schlosser-Arbeit	3,037 fl. 22 fr.
8]	Flaschner-Arbeit	51 fl. fr.
9]	Anstrich-Arbeit	910 fl. 55 fr.
10]	Schieferdecker-Arbeit	3,658 fl. 40 fr.
11]	Hafner-Arbeit	37 fl. 24 fr.
12]	Pflaster-Arbeit	345 fl. 45 fr.

und es sollen dieselben im Wege der Submission an tüchtige Handwerks-Meister in Alford abgegeben werden.

1492



Liebhaber zur Uebernahme der bezeichneten Arbeiten oder eines Theils derselben, können bis zum 11. September incl. auf dem Hochbaubureau in Schorndorf und 12 — 18. September incl. d. J. auf dem Hochbaubureau Waiblingen von den Plänen, Voranschlägen und Bedingnißheften Einsicht nehmen, und haben ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgedrückt sein muß, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Arbeiten für die Bahnwärterhäuser der Remsbahn“  
versehen, spätestens bis

Montag den 19. September d. J.

Mittags 12 Uhr

bei dem Hochbauamt in Waiblingen einzureichen.

Hiebei wird bemerkt, daß auch solche Offerte über Maurer Arbeit, welche sich auf Handarbeit ohne Materiallieferung beziehen, nach Umständen Berücksichtigung finden werden.

Die Eröffnung der Submission, welcher die betreffenden Submittenden anwohnen können, wird Nachmittags 2 Uhr auf dem Bureau des Hochbauamts in Waiblingen stattfinden.

Stuttgart, den 27. August 1860.

K. Eisenbahnbau-Commission.

Für den Vorstand,

Klein.

## Anzeigen.

Winnenden.

### Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung meines seligen Mannes zu seiner Ruhestätte, so wie für die allgemeine Theilnahme, welche uns geschenkt wurde, sage ich mit meinen sämtlichen Kindern meinen herzlichsten, tiefgefühlten Dank.

Caroline Hiemer.

Winnenden.

Eine noch bereits neue Guittare ist billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden.

Für eine einzelne Person habe ich meine untere heizbare Stube zu vermieten.

Weißgerber Seeger.

Winnenden.

Einen deutschen Ofen sammt eisernen Oberofen hat zu verkaufen.

Gabriel Sießer.

Neustadt.

Unterzeichneter hat eine Brücken-Waage worauf man 5 — 6 Centner wägen kann zu verkaufen.

Weymüller.

Ein Waisenknabe.

(Fortsetzung)

Und dennoch konnte sie Nichts von Heinrich's Schuld überzeugen, wie auch alle Welt jetzt Steine auf ihn warf, und auch hier zeigte es sich wieder, wie tief der Schwarzblick einer reinen Seele ist; sie glaubte fest, daß Heinrich ein Opfer der hochbästen Mänke Caspar's geworden sei, und ob sie auch Nichts beweisen konnte, sie sprach es selbst aus, denn es war ihr innerlich zu einer Gewißheit geworden, die nichts zerstören konnte. Sie tröpete ihr Kind und ihre eigenen Worte gaben



ibr selbst einen neuen Trost, weil es ihr zu Muthe war, als lege sie der Herr auf ihre Lippen, und eingedenk der Verheißung, welche der Heiland der gemeinsamen, innigen Fürbitte verleibt, betete sie mit Lenchen für Heinrichs Glück und Heil mit gläubersvoller und glaubensfreudiger Hingebung und Innigkeit, und ihre Seele gewann die Ruhe der Gewißheit, daß den armen schuldlos Leidenden des Herrn schirmende Hand führe und regiere. Der Schöffe, der das alte Kapitel immer wieder von Neuem durchbechelte, und der dadurch der blinden und, wie er sagte, verstockten Liebe seiner Frau zu dem „landsflüchtigen Diebe“ den Todesstoß zu geben vermeinte, begriff diese Ruhe nicht, die aus dem Auge und Wesen seiner Frau sich kund gab. Wie er sie auch zu erschüttern suchte — es gelang ihm nicht, denn — sie ruhete auf dem Felsen des Glaubens und des Vertrauens, der dem Schöffen unbekannt war.

Im Hause Münsters sah es auch nicht viel besser aus.

Jungfer Margreth hatte stets rothgeweinete Augen, denn mit dem Jungen war ein Stück von ihrem Herzen weggerissen worden. Auch sie glaubte nicht an seine Schuld, wohl aber an die Lücke und Bosheit des Menschen, dessen falsche Seele sie kannte. Weniger fest in ihrem Glauben, als Frau Müller und ihr Kind, gab sie sich dem aufrichtigsten Schmerze hin und dem Gebete für den tief Beklagten.

Münster ging düster umher. Sein Eigennutz berechnete den Verlust einer ausgezeichneten, stets wachsenden Arbeitskraft die ihn nichts weiter kostete als die Nahrung und die abgelegte Kleidung; aber es war denn doch auch die Liebe zu Heinrich, der zu ihm wie ein Sohn zu Vater gestanden, die sich jetzt regte. Wie bei allen Hühnchen kam die Neue über sein Verfahren gegen Heinrich jetzt mit aller Stärke in seinem Herzen zur Geltung.

Das gestand er sich, nicht aber Andern, am wenigsten der Jungfer Margreth, deren strafende Blicke ihn schon Anfangs getroffen, deren Schmerz ihn jetzt wirklich tiefer traf, als das einschneidendste Wort vermocht hätte.

Münster legte sich in einsamen Stunden, in denen er an seinen Büchern saß, ohne zu rechnen, Manches zu Rechte, was er früher, eingenommen von Caspar, übersehen; er nahm dazu die schlechtverhehlte Freude dieses Menschen über seinen gelungenen Schurkenstreich; das rastlose Steinerwerfen auf den Jüngling, der sich nicht verteidigen konnte — und es begannen Zweifel aus den verborgenen Falten seines Herzens, dahin sie zurückgedrängt worden waren, erst schen, dann immer stärker hervorzulugen. Bis jetzt freilich mußten sie zurückweichen, aber sein eigenes Gewissen sollte bald vor ihn hintreten in der Gestalt des offenen ehrlichen Försters, der ihm in nackten, dürren Worten vorhalten wollte, was er in der Leidenschaft, gebeht von dem Todfeinde Heinrichs, an diesem Unglücklichen verbrochen hatte.

Es war an einem Sonntag Morgen, als Caspar in der Kirche und Münster im Laden allein war, da trat der Förster herein. Sein Gesicht war ernst, seine Haltung fest, sein Gruß kalt.

Münster reichte ihm die Hand und sagte: Herr Albrecht, was hat sich bei uns ereignet, seit ich Euch nicht mehr sah! Es muß schon weit über ein halbes Jahr sein.

Albrecht faßte die Hand nicht, wie er es sonst gethan, und das fiel Münster auf.

Wie? rief er aus, Ihr verschmäht meine dargebotene Hand?

Ja, sagte der Förster, daran klebt Unrecht! Zwischen mir und Euch ist eine Scheidewand aufgerichtet, über die für's Erste die alte Freundschaft nicht hinüber kann.

Münster erbleichte und es fuhr ihm ein Stachel durch das Herz. Die Zweifel reckten wieder ihre Hände aus den Falten des Herzens heraus und faßten den nicht mehr feststehenden Glauben an Heinrichs Schuld.

Unrecht? rief Münster. Seid Ihr allwissend, Herr Albrecht, daß Ihr die vor Augen liegende Wahrheit Lügen strafet?

Was liegt vor Augen? fragte ruhig der Förster, fünf gezeichnete Thaler, die ein Spitzbube in Heinrichs Kommode legte, weil der arglose, treue Mensch sie nie verschloß; die lügen- und ränkevolle Aussage eines boshaften Menschen, der in Heinrich



denjenigen erblickte, der ihn durch Fleiß, Treue und größeres Talent aus dem Sattel zu heben drohte, ohne daß je der Wille, das zu thun, in seine Seele gekommen wäre; das liegt vor, und endlich eure unbewachte Seele, die den Einflüsterungen eines Schurken sich öffnete, ohne den sich verteidigen zu lassen, der doch so schände beschuldigt war! Das ist's, Herr, was Euch vor Gott und jedem ehrlichen Christenmenschen als schwere Schuld aufgebürdet wird. Ihr habt ihn ohne Recht hinausgehoben, zertreten, vernichtet. Bei mir hat er lange Zeit mit dem Tode gerungen. Ich habe seine Fieberträume belauscht. Nie ist eine harte Aeußerung gegen Euch, nie ein Fluch über seinen Verderber über seine Lippen gekommen, nur die Klage, die schmerzvolle Klage über unverschuldete Schmach! — Herr, bedenkt's einmal, fuhr der Förster fort, wie allmählig der Casper, der Kake gleich, seine Beute beschlich, bis er den Sprung wagte! — Habt Ihr denn auch einmal seine Sachen

untersucht? — Nein; er erschien Euch, wie ein Engel des Lichts, und siehe, es war Einer der Finsterniß. Er plauderte Euch die Ueberlegung weg, und mit dem armen Beschuldigten sprach Ihr nie! Herr, das schreit zum Himmel! Seht, wie Ihr fertig werdet mit Eurem Gewissen und dem lieben Herrgott! Der wird heute oder morgen die Wahrheit an den Tag bringen, während das Opfer Eurer Härte in der Welt umherirrt, ohne ein Herz, dem er sein Weh klagen könnte. Nun, er braucht auch kein. Er hat seinen Herrgott droben und das Bewußtsein der Unschuld im Herzen. Da hat's keine Noth! Gott befohlen, Herr Münster!

Damit wandte sich der Förster um und ging. (Fortsetzung folgt.)

Winnenden.  
 Fleischpreise.  
 Rindfleisch 12 fr.  
 Kalbfleisch 13 fr.  
 Schweinefleisch 15 fr.

Fruchtpreise vom Winnenden Fruchtmart am 6. September 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufuhr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Metz. Säcke.					Gr.	Gr.
Dinkel.	5			548 1/2	7	2408	21
Haber.	0			58	0	245	23

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschnitt-Preis.		Mittel-Preis.		Niedr. Durchschnitt-Preis.		Der Preis ist gestiegen.	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, pr. Ctr.	4	33	4	23	4	13	in Bausch und Vogen verkauft.		Dinkel per Ctr.
Haber, „ „	4	23	4	14	4	5			Höchst. fl. 48   Niederst. fl. 4
Einkorn, „ „	3	18	—	—	—	—			
Kernen, „ „	—	—	—	—	—	—			Gewicht und Preis von 1. Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet;
Waizen, per Ctr.	—	—	—	—	—	—			
Gerste, alt	1	24	1	20	1	12			Best. Mittl. Gering. 180. Pf. 168. 150
Roggen, . . .	1	24	1	18	—	—			
Mischling,	—	—	—	—	—	—			St. 11. 7 fl. 22 6 fl. 30
Ackerbohnen,	2	42	2	36	—	—			
Welschkorn,	2	—	1	48	—	—			b. Haber. 200 Pf. 170. 154.
Wicken, . . .	2	42	—	—	—	—			
Erbsen,	—	—	—	—	—	—	St. 46. 7 fl. 12. 6 fl. 8.		
Linsen,	—	—	—	—	—	—			
1 Pfund,	—	22	—	20	—	19			

8 Pfund Brod 32 fr. Nach der Brodtaxation vom 30. Juni. 1 Kreuzerweck 5 Loth.